

Bundesentwicklungsminister  
Dirk Niebel  
Bundesministerium für wirtschaftliche  
Zusammenarbeit und Entwicklung  
Stresemannstraße 94  
10963 Berlin

Berlin, 14. Oktober 2010

### **Offener Brief anlässlich des Welternährungstages 2010**

Sehr geehrte Frau Bundesernährungsministerin Aigner,  
sehr geehrter Herr Bundesaußenminister Dr. Westerwelle,  
sehr geehrter Herr Bundesentwicklungsminister Niebel,

im Namen von ÄRZTE OHNE GRENZEN fordere ich Sie mit diesem offenen Brief anlässlich des Welternährungstages 2010 dringend dazu auf, die Nahrungsmittelhilfen für Ernährungsprogramme für mangelernährte Kinder in ärmeren Ländern auf die tatsächlichen Ernährungsbedürfnisse der kleinen Kinder abzustimmen. Viel zu oft wird immer noch physiologisch ungeeignete Nahrungsmittelhilfe verteilt; auch mit deutscher Finanzierung.

Mangelernährung ist vermeid- und behandelbar und betrifft dennoch 195 Millionen Kinder weltweit. 90 Prozent von ihnen leben in Afrika südlich der Sahara und im südlichen Asien. Mangelernährung ist die eigentliche Ursache für mindestens ein Drittel der jährlich acht Millionen Todesfälle von Kindern unter fünf Jahren.

Die Teams von ÄRZTE OHNE GRENZEN sind immer wieder direkte Zeugen dieser Missstände. Im Jahr 2010 behandeln wir Patienten in 120 Ernährungsprogrammen in 36 Ländern, zu denen auch große Notfalleinsätze in der Sahelzone gehören. Bisher haben unsere Teams in Niger fast 100.000 Kinder auf Grund von schwerer akuter Mangelernährung versorgt. Wir wissen, dass es keine standardisierte, überall anwendbare Lösung gibt, die Kinder vor der weltweiten Mangelernährung schützen kann. Jedes Ernährungsprogramm muss aber sicherstellen, dass die Kinder die Nahrungsmittel erhalten, die ihren Grundbedürfnissen entsprechen.

Die Qualität der Ernährung eines Kindes hat in den ersten zwei Lebensjahren einen entscheidenden Einfluss auf dessen spätere Entwicklung und physische und mentale Gesundheit. Eine Ernährung, die nicht die geeignete Mischung aus qualitativ hochwertigen Proteinen, essentiellen Fettsäuren, Kohlenhydraten, Vitaminen und Mineralien liefert, kann nicht nur Wachstum und Entwicklung beeinträchtigen, sondern sie steigert auch das Risiko, an alltäglichen Krankheiten zu sterben und kann lebenslange gesundheitliche Schäden und Entwicklungsstörungen verursachen.

Und obwohl diese wissenschaftliche Erkenntnis bekannt und akzeptiert ist, sowie von Ernährungsexperten im Auftrag der Weltgesundheitsorganisation (WHO) im Oktober 2008 einstimmig bestätigt wurde, beschränkt sich Deutschlands Beitrag zu nahrungsmittelbasierten Ernährungsprogrammen in ärmeren Ländern fast ausschließlich auf angereichertes Getreide-Mischmehl (fortified blended flour, FBF), wie z. B. Mais-Soja-Gemische. Diese liefern aber nicht die erforderlichen Nährstoffe, die für das Wachstum der Kinder unerlässlich sind und zum Beispiel durch Milchprodukte sichergestellt werden könnten.

Das Welternährungsprogramm (WFP) bestätigte diese Tatsachen in seinem aktuellen Ernährungsstrategieplan, der im September 2009 beschlossen wurde. Im März 2010 riefen die Ernährungsexperten der WHO, von UNICEF und des WFP die Europäische Union (EU) in einem Schreiben auf, die derzeitige Zusammensetzung des FBF zu ändern. Entgegen dieser Bitte stellt die EU weiterhin minderwertige Nahrung für Kleinkinder zur Verfügung.

ÄRZTE OHNE GRENZEN fordert mit der Kampagne „Starved for Attention“ die Länder, die den größten Beitrag zur Nahrungsmittelunterstützung leisten, und die Mitgliedsstaaten der EU auf, angemessene Nahrungsmittel für Ernährungsprogramme in den stark betroffenen Regionen dieser Welt zur Verfügung zu stellen. Wir rufen Sie auf, im Interesse der mangelernährten Kinder entscheidende Veränderungen in der Nahrungsmittelhilfepolitik Deutschlands zu bewirken.

Wir laden Sie ein, auf unserer Webseite [starvedforattention.org](http://starvedforattention.org) mehr über die Kampagne „Starved for Attention“ zu erfahren.

Zu einem Hintergrundgespräch stehe ich Ihnen jederzeit gerne zu Verfügung und würde mich über einen Terminvorschlag von Ihrer Seite freuen.

Mit freundlichen Grüßen,



Dr. Frank Dörner  
Geschäftsführer ÄRZTE OHNE GRENZEN Deutschland